

Herrn
Bertold Hummel
Stellenborst/South Africa
C ap Provinc
Box 251 c/o H. Baumgarten

Lieber Bertold!

Haben Sie vielen Dank für das Geschenk zu meinem Geburtstag. Ich habe mich riesig gefreut: 1. Daß Sie mich nicht vergessen haben und 2. daß das Geschenk außergewöhnlich war. Bravo! Es ist ein gute Kadenz. Ich hoffe, daß es Sie auch interessieren wird, wie ich meinen Geburtstag verbracht habe. Ich kam erst am späteren Nachmittag von Würzburg nach Hause und fand in dem üblichen Zimmer meine ganze Celloklasse versammelt. Diesmal wurden Madrigale mit Begleitung eines Celloquartetts gesungen. Es gab viel Blumen, viel Kuchen und Kaffee. Leider ist alles vorbei, und wir müssen jetzt über andere Dinge sprechen.

Vor kurzem unterhielt ich mich mit Herrn Genzmer, der mir erzählte, daß Sie ihm geschrieben und ihn über einige Dinge um Rat gefragt haben. Von hier aus gesehen, ist es schwierig Ihnen zu raten, wie Sie sich entscheiden sollen. Wenn Sie der Meinung sind, daß Sie sich dort eine Existenz aufbauen können und auch einen wirklich guten Lehrer finden, dann wäre es ja nicht schlimm. Sollte dies aber nicht der Fall sein, so würde ich Ihnen doch lieber raten, nach Deutschland zurückzukehren. Für Herrn Genzmer und mich ist es klar, daß es auch hier nicht leicht ist, eine Existenz zu gründen und um eine Solo-Cellistenstelle zu bekommen, müßten Sie noch gründlich technisch arbeiten. Sie wissen ja, daß die vielen Nebenbeschäftigungen in Freiburg Ihnen kostbare Zeit geraubt haben. Wenn man sich zersplittert, wird das Hauptziel vernachlässigt, und der Erfolg bleibt aus. Ich bin fest davon überzeugt, daß Sie mit Arbeit und Fleiß den Posten eines Solo-Cellisten erlangen können, aber das braucht mindestens zwei Jahre harte Arbeit. Schreiben Sie mir ganz ruhig und offen über alles. Ich freue mich, daß Sie auch das Komponieren nicht vernachlässigt und eine neue Cellosonate geschrieben haben. Ich habe vergessen, Herrn Genzmer zu fragen, ob er schon die Klavierstimme von Ihrer Sonate hat. Die Cellostimme ist noch nicht angekommen. In Lindau habe ich bei der Tagung für Neue Musik mit Frau Picht die Genzmer-Sonate gespielt. Ich finde sie ein gutes Werk.

In der Hoffnung, daß Ihrer lieben Frau und Ihnen gut geht,
verbleibe ich mit recht herzlichen Grüßen, auch von meiner Frau

Ihr

Atis Teichmanis